

KINDER + JUGEND
FÖRDERUNG
WIRKT!

Positionspapier *Kameraüberwachung im öffentlichen Raum*

JUGENDarbeitZHmorge 11. April 2019



Ausgangslage

Beispiele:

- Gemeinde A
- Stadt B (Studie)
- Andere? (Murmelrunde)

Erkenntnisse aus diesen Beispielen

- Im Gespräch um Überwachungsthemen wurden Haltungen individualisiert und stereotypisiert («der Sozi, der gegen Kameras wettet»)
 - Jugendbeauftragte und andere Vorgesetzte waren zu wenig oder erst zu spät involviert, diese früher ins Boot holen und sensibilisieren, die Argumentation soll breit abgestützt sein
 - Jugendarbeitende waren unvorbereitet, sie müssen fit sein in ihrer Argumentation und eine klare Haltung vertreten, damit Diskussion auf einer fachliche Ebene geführt werden kann
- Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde das Positionspapier erstellt und von der KKJ verfasst und 2018 verabschiedet

Positionspapier

Die Überwachung des öffentlichen Raumes durch Kameras ist keine nachhaltige Lösung. Es gibt andere Möglichkeiten, um Nutzungskonflikte anzugehen, die wirkungsvoller sind für die Entwicklung von Jugendlichen und für das Gemeinwesen:

- ➔ (Aufsuchende) Jugendarbeit, die Beziehungen zu den Jugendlichen pflegt und Konflikte frühzeitig erkennt
- ➔ Bei Konflikten runden Tisch einberufen mit allen Beteiligten (inkl. Jugendliche)
- ➔ Proaktive Sensibilisierung beispielsweise durch öffentliche Abendspaziergänge
- ➔ Beleben öffentlicher Plätze durch soziokulturelle Animation
- ➔ Regelmässige Vernetzung von Akteuren im öffentlichen Raum

Diskussion

- Was kannst du in deiner Gemeinde damit anfangen? Gibt es Szenarien oder Aktualitäten, wo dieses Papier nützlich sein kann?
- Wo seht ihr Herausforderungen?
- Offene Punkte? Was würde euch noch fehlen?

Fragen?

Danke fürs Interesse!



Zusatzfrage

- Was denken Jugendliche über Kameraüberwachung im öffentlichen Raum?